

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Preis: **Mittwoch, Freitag u. Sonntag.**
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangierlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: **Proffmann, Gute Geister, Zeitspiegel.**

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).**
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Insertions-
die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,
amtliche Inserate 20 Pf. die Spalten-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Vorarbeiten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 83.

Mittwoch, den 17. Juli 1895.

8. Jahrgang.

Das Wassergeld für das 3. Vierteljahr 1895 ist bis spätestens den 20. d. Monats an unsere Stadtsteuerannahme abzuführen.
Aue, am 15. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar.

Die „Auerthal-Zeitung“

empfehlen sich den geehrten Geschäftleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolgreichen Annonciren. Bei Wiederholungen hohe Procente, bei größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Wiederstellungen von totalem Interesse sind der Redaktion sehr willkommen.

Als ein nettes Bräutchen entpuppte sich dieser Tage ein Dienstmädchen aus Zwickau, das in der Schneberger Vorstadt diente. Diefelbe hatte ihrer Herrschaft nach und nach eine große Partie Wäsche und Kleidungsstücke, Schmucksachen etc. im Werthe von über 100 Mark u. A. auch 10 Mark in bar ausgehört, und auf dem Zwickauer Vogelstreich „Abeschn“ mit dem geraubten Gelde gemacht. Das übrige gestohlene Gut hatte das Mädchen einer Frau in Zwickau zugeschiebt, die Erbsen zu den Waujereien verkauft hatte. Der Diebstahl wurde jedoch entdeckt und das Mädchen gestern in Gerichtsgewahrsam übergeführt, wo sie über ihren jugendlichen Verstand nachdenken kann und ihrer Bestrafung entgegensteht. Schade um so ein junges Blut, daß nun durch seine Vergnügungssucht, die leider einen Hauptcharakterzug unserer Zeit bildet, fürs ganze Leben gebrandmarkt ist.

Bei dem riesigen Sturm, der dieser Tage herrschte, möge die Warnung am Plage sein, keine Blumentöpfe vor dem Fenster ungeschützt stehen zu lassen, da der Wind solche herunterwirft und dadurch Gesundheit und Leben der Passanten gefährdet werden. Erst heute sahen wir an einer Stelle, wo kurz vorher ein Trupp kleiner Kinder gespielt hatte, einen Kugelhagel aus einem oberen Stockwerk herunterfliegen, der in unmittelbarer Nähe der Kleinen verstreute. Ein Engel wachte über sie, sonst hätte ein Unglück hier geschehen müssen. Es empfiehlt sich, Blumentöpfe vor dem Fenster sicher abdrängen zu lassen, welche ein Herunterfallen der Blumentöpfe und jedes hierdurch mögliche Unglück verhindern.

(Theater.) Die Direktion Karichs, von früher her durch ihre vorzüglichen Aufführungen aus wohlbelannt, gab am Sonntag ihr erstes Gastspiel im Hotel „zum blauen Engel“ und zeigte sich durch die seltene Novität „das Schloß am Meer“ oder „Was und Fabrikherr“ vortrefflich ein. Es ist ein Stück unseres Volkstheaters, was sich in der Handlung dieses Schauspiels wieder giebt, lebensreich geschrieben und mit entschiedenen, scharf gezeichneten Charakteren, voll von spannenden Handlungen und einem wechselvollen fließenden Dialog. Die meisten Darsteller füllten ihre Rollen mit so viel Geschick und Charakterisierungsvermögen aus, daß es an Beifall nicht fehlte. Die Figuren der Frau Koigt-Karichs als Hedwig und des Herrn Koigt als Ferdinand v. Zellen, waren so recht nach dem Leben gezeichnet. Beide Charakterisierungen ihre schwierigen Rollen auf das Beste und Wollungsvollste. Mit ausgezeichneter Feinheit und höchstem Standesbewußtsein spielte Fr. Warren die „Gräfin von Falkenstein“ aus. Vortrefflich darstellte Herr Schne den liebenswürdigen Knecht „Moberich“. Die genannten Darsteller machen durch ihre Talent und die Hingabe für ihr Spiel der Direktion alle Ehre. Auch Herr Neumeister als Diener und der kleine Wep als Ferderns Sohn griffen allenthalben mit Humor in die Handlung ein. Die Regie beauftragte sich mit besonderer Sorgfalt, der Erfolg war ein durchschlagender und fand das Stück eine cantbare Ausnahme beim Publikum. Wie wir hören, wird die Gesellschaft „Karichs“ in 14 Tagen auch hier einen Cyclus von Vorstellungen beginnen, für Theaterliebhaber gewiß eine angenehme Nachricht.

Die Heidelbeerenzeit ist nun in den umliegenden Wäldern bis auf den Raum des Erzgebirges in vollem Gange und bietet einen wesentlich höheren Ertrag als im Vorjahre. An schattigen Nachmittag wandern die Kinder, namentlich der Auplath, mit Krügen und Kbeiden ausgerüstet, in die umliegenden Wälder, und kehren abends mit gefüllten Gefäßen und blauen Munde in ihr Heim zurück. Vieles nehmen auch die Eltern an solchen Ausflügen theil. Am Sonntag dienen Dutzende von Kinderwagen nicht allein als Transportmittel für die jüngsten Glieder der Familie, sondern als Bourgeoiswagen für die vielköpfigen Familien, die ihren Rundvortrag für den ganzen Tag mit sich führten und vom frühen Morgen bis zum Abend auf den lauschigen Plätzen unserer schönen Wälder einen erquickenden Aufenthalt fanden. Auch die Heidelbeerenzeit wird dieses Jahr einen guten Ertrag geben.

Einen schaurigen Fund machte jüngst ein Einwohner aus Lindenau. Beim Wildjagen stieß er unvermuthet im Walde in der Nähe der „Waldschänke“ auf den Leichnam eines Erhängten, dessen Verwesung schon weit vorgeschritten war, denn der Kopf hatte sich bereits vom übrigen Körper losgelöst. Die Ueberrreste des Selbstmörders, über dessen Persönlichkeit gar nichts zu ermitteln war, wurden an Ort und Stelle beerdigt.

Lauter. Einen Act der Rohheit beging dieser Tage Abend in der 10. Stunde eine Gesellschaft von ca. 25 jungen Leuten aus Neuwelt, indem sie 4 aus Lauter daherkommende Personen auf der Straße knapp vor Neuwelt überfielen und mißhandelten; einer der letzteren, Namens Paul Jäh aus Lauter, befindet sich in ärztlicher Behandlung, da er mehrere Wessertische in Rücken und Arme erhalten hat. Drei der rohen Gesellen wurden erkannt und zur Anzeige gebracht.

Gegenüber den so häufig in den Lagerstätten auftretenden Nachrichten von Schwindelgeschäften ist es gewiß erfreulich, einmal von einer wirklichen Verurteilung zu hören, die in voriger Woche vier armeren Familien in Weitenbrunn zugefallen ist und an ausländischer Stelle ausgezahlt wurde. Es ist zwar keine Millionenerschöpfung; immerhin entfiel aber auf jede einzelne Familie ein Betrag von 2500 Mk., die ihnen ein alleiniger erbenloser Verwandter letztwillig vermacht hat. Auch die Gemeinde wurde mit einer Summe von 1500 Mk. zur Anschaffung einer Kirchen- und Schuluhr, sowie zur Abhaltung eines Schulfestes beschenkt. (Erzgeb. Bl.)

Eibenfeld. Am 30. v. M. hielt der Erzgebirgsbau seine diesjährige Turnfahrt nach Hundshövel ab. Von den erschienenen Turnern traten 182 zu den Freiübungen an, 75 beteiligten sich am Wettturnen und es erhielten die Sieger Krone mit Schleife. 1. Preis: Lange, Au-Ischt. Gelehrer-Verensbach je 2 1/2 Pkt., 2. Pr. Bang-Dorffhemm 18 1/2 Pkt., 3. Pr. Starke Grünhain 18 Pkt., 4. Pr. Barthol-Eidenhof 17 1/2 Pkt., 5. Pr. Voigt-Köhny und Hahn-Johann-georgensbad 17 Pkt., 6. Pr. Schöder Th. Schneberg 16 1/2 Pkt., 7. Pr. Siefert-Th. Schneberg 16 Pkt., 8. Pr. Schmidt-Hundshövel 14 1/2 Pkt., 9. Pr. Becker-Beiersfeld, Eibenfeld-Th. Schneberg, Weißfog-Beiersfeld, W. Lorenz-Eibenfeld, Schwarz-Au-Ischt. je 14 Punkte. Verlobung: Siedler Eidenhof, E. Lorenz-Eibenfeld und Ebert-Schneberg-Turnverein.

Rittersgrün. Am Donnerstag Abend brannte die Lederpappfabrik der Firma Wenzel und Junghans nieder. Es wurde Brandstiftung vermutet.

Wildenfels, 10. Juli. Am Dienstag hat sich der Steinbrucharbeiter Friedrich Emil Jäh hier mittelst Dynamit erschossen, weil er aus seiner Wohnung herausgesetzt werden sollte. Der Bedauernswerte war verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

Schönheide. Donnerstag Abend brannte hier auf dem sogenannten Baumansberge das Haus des Eisengießers Tschscheerer vollständig nieder. Das Feuer war aus dem Boden am linken Giebel ausgebrochen. Nur mit Aufwendung aller Kräfte konnte das Hinterhaus, welches der Hausmann Kraus bewohnt, und das mit weicher Dachung versehene Nachbargebäude, welches dem Wursthändler Wappler gehört, gerettet werden.

Die königliche Kreisbauverwaltung Zwickau hat auf Anfrage mehrerer Photographen, ob es den Inhabern photographischer Geschäfte gestattet sei, unter Ausschluß ihrer Angestellten an Sonntagen, auch nach der in der Kreisbauverwaltung bekanntmachung vom 21. März d. J. festgesetzten Schlußstunde ihre Geschäfte noch offen zu halten und Aufnahmen von Porträts zu machen, sich dahin ausgesprochen, daß die oben erwähnte Bekanntmachung, wie aus dem 1. Abschnitt derselben ohne Weiteres hervorgeht, die Sonntagseröffnung der Arbeiter und der selbständigen Gewerbetreibenden, also die Sonntagseröffnung im allgemeinen zu regeln bestimmt ist und daß daher ein weiteres Offenhalten der photographischen Anstalten an den Sonntagen, als unter Nr. 8 der gedachten Bekanntmachung zugelassen werden, überhaupt verboten ist. Wir bemerken hierzu, daß dieselben Verhältnisse auch bei den Freizeiten und Barbieren vorliegen und mitgen auch diese ihre Geschäfte an Sonntagen auch dann nicht nach 2 Uhr Nachmittag offen halten dürfen, wenn sie allein oder ohne Gehilfen arbeiten.

„Hauslicher Ratgeber“. Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen mit den Beilagen: Mode und Nonacret und der illustrierten Kinderzeitung: Für unsere Kleinen. Preis vierteljährlich ohne Schnittmusterbogen 1,25 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,40 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (No. 2926 der deutschen Zeitungspreisliste.) An der Spitze der Nr. 28 steht das Werk „Mulus“ von Jenny Horn, welchem außer dem Leitartikel „Die Bedeutung des Spiels für die Erziehung der Jugend“, noch die Artikel „Aberglauben“ und „Sommerfrüchten“ folgen. Während in den Rubriken Gesundheitspflege, Gemeinnütziges, Jung Haus, Ju, die Küche, Backwerk und Getränke eine Anzahl erprobter Rezepte veröffentlicht

werden, und der Küchenzettel mancher Hausfrau das Nachdenken erspart, enthält die Rubrik „Arbeitsstube“ nachstehende Illustrationen nebst entsprechenden Erläuterungen. 1. Uhrhänder, 2. Serviettenring, 3. Monogram für Weißsticker, 4. Kreuzstichbordüre, 5. Einfaß mit Spitzen in Weißsticker, 6. Schälter Einfaß, 7. Kinner und Mädchen Wäsche und 8. Ueberfaß in Sternform. Wissensdürstigen Damen steht das „Echo“ und der „Briefkasten“ zur Verfügung. Seine eigene Geduldprobe kann man bei der Rätselrunde machen. Die Beilage bringt außer den beiden Romanen „Der Sieg der Liebe“ und „Die rechte Erbin“ das Gedicht: Ich möchte sterben von S. Barinay und einen Spruch von Shakespeare. Blumentliebhaber finden unter der Rubrik „Haus- und Zimmergarten“ zur Pflege unserer Zimmerpflanzen wichtige Anweisungen. Auch unserer Kleinen ist gedacht worden. Dieselben finden in ihrer Zeitung alles das, was ihnen zur Unterhaltung und Belehrung dient. Wer sich vom Inhalt dieses Frauenblattes überzeugen will, verlange von der Verlagsbuchhandlung Robert Schneeweiß in Breslau eine Probenummer.

Sebanbüchlein. Geent- und Festgabe für das deutsche Volk von D. Bernhard Rogge, königlicher Hofprediger. Dresden, Eduard Ziehe. 160 Seiten. 75 Pf. Das Sebanbüchlein erzählt zunächst in kurzgefaßter Uebersicht den Verlauf des Krieges von 1870/71, bringt sodann eine Gedank- und Ehrentafel der Helden aus dem großen Einigungskampfe und zum Schluß die wichtigsten Kriegsepisoden. Die sehr hübsch kunstvoll gezeichneten, die Kapitulation von Sedan, die Kaiserproklamation und Deutschlands Heiden darstellend, schmücken das empfehlenswerthe Buch, dessen Preis sich bei Massenbestellung auf 30 Pf. ermäßigt. Zur Vertheilung in Kriegervereinen, unter den Mannschaften des Heeres und namentlich in Schulen ist diese Schrift wegen ihres vaterländischen Geistes trefflich geeignet.

Das Zeitliche Kriegstagebuch („Kriegserinnerungen eines Feldzugsstretwärtigen“, Verlag von Stephan Geibel in Altenburg), dessen erste Lieferung wir f. Zeit besprochen haben, ist bis Heft 6 erschienen. Wir begleiten den „Kriegstier Zeit“ auf seinem Marsch durch die Vogesen, wir lernen den Feldwebel mit dem berüchtigt gewordenen Rasse-Passé kennen; eine geradezu köstliche Episode! Endlich wird der heilige Wunsch des Verfassers erfüllt, er kommt bei Seban „ins Feuer“. Die Schilderung des Sturms vor der Schlacht, dann in der Schlacht selbst ist spannend, ja geradezu dramatisch. „Kriegstier Zeit“ erzählt für seine Leistungen und Verhalten bei Seban das eiserne Kreuz. Die Ansichten und Feldzugspläne der Russen, ihre Ausrüstungen über die Führung auf deutscher und französischer Seite sind höchst ergötzlich und mit köstlichem Humor geschildert. Die Illustrationen sind sehr hübsch; kurz, ein prächtiges Buch, dessen Anschaffung wir unsern Lesern nicht genug empfehlen können, ganz besonders, da es in der neuen billigen Jubel-Ausgabe 29 (wöchentliche Lieferungen à 20 Pfennige) alles wissenswerthe bietet.

(Erfurter Illustrirte Gartenzeitung.) Zeitschrift für Blumen- u. Gartenfreunde. Erscheint am 1., 10. u. 20. jeden Monats, kostet vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., jährlich 6 Mk. und kann durch jede Postanstalt, Buchhandlung und vom Verleger J. Freyberger in Erfurt bezogen werden. Probennummern gratis. Genannte Gartenzeitung steht gegenwärtig im 6. Jahrgange und erscheint nicht wie früher in Ostau, sondern in Quartformat. Sie beginnt das Jahresheft des Gartenbau, wie Blumen-, Gemüse-, Obst- u. f. w., macht alle Neuerungen und Fortschritte bekannt und erläutert den betreffenden Text mit vielen Abbildungen. Außerdem bringt sie in besonderen Abtheilungen auch noch eine Menge Anweisungen zum Aufzuehen, Einmachen, Dörren u. s. w. von Gemüse, Obst, Beeren und auch noch vielerlei anderes Nützliches für Haus-, Land- und Hofwirtschaft; ferner allerlei d. e. Kleineren und den Gartenbau betreffende Nachrichten, auch der ästhetischen Seite der Blumen- und Pflanzenwelt wird gedacht, sie bringt überdies auch eine große Anzahl d. ruf bezüglicher Gedichte, Sagen, Sprüche u. f. w. während sie in ihrem botanischen u. naturwissenschaftlichen Theil die Krankheiten und Feinde der Pflanzen behandelt und auch sonst noch allerlei Interessantes aus dem Naturreiche bringt. Man verlange Probennummer dieser reichhaltigen u. anerkannt besten Gartenzeitung vom dem Verlag von J. Freyberger in Erfurt.

Loden, Gehirts und Urgin, doppelbreit à Mt. 1.35 per Meter
nabelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versehen in einzelnen Metern postfrei in's Haus
Tuchverandgeschäft Göttinger & Co., Frankfurt a. M.
Wiederholungen angeben franco.